

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 70 (1999)
Heft: 12

Artikel: "Kultur statt Alleingang - conTakt 99" : Begegnung zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen
Autor: Dürr, Karin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-813007>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Kultur statt Alleingang – conTakt 99»

BEGEGNUNG ZWISCHEN MENSCHEN AUS VERSCHIEDENEN KULTUREN

Von Karin Dürr

Im September 1999 fanden an sechs verschiedenen Orten in der Schweiz Anlässe statt, die einen Einblick in die Vielfalt der in der Schweiz ansässigen Kulturen gaben.

An über 120 Veranstaltungen in sechs Orten der deutschen und französischen Schweiz fanden vom 4. bis 19. September Begegnungen zwischen Menschen verschiedener kultureller Herkunft statt. Unter dem Motto «conTakt 99 – Kultur statt Alleingang» wurde getanzt, gesungen und musiziert, Ausstellungen und Filmvorführungen gingen über die Bühne, der interreligiöse Dialog wurde gepflegt, Geschichten erzählt, multikulturelle Märkte organisiert, kulinarische Höhepunkte gefeiert und vieles mehr. Die von initiativen Menschen mit und ohne Schweizer Pass vorbereiteten Aktivitäten stellten einen Beitrag dar zum Verständnis der verschiedenen fremden und einheimischen Kulturen und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt der Schweiz.

Auf eine öffentliche Ausschreibung des Migros-Kulturprozents hin bewarben sich rund 60 Organisationen aus der ganzen Schweiz für die lokale Durchführung von conTakt 99. Sechs davon wurden aufgrund der Qualität ih-

rer Ideen und ihrer Zuverlässigkeit ausgewählt, begleitet und auch materiell unterstützt. Neben Bern und St. Gallen waren es auch kleinere Orte wie Wohlen AG und Schwyz sowie mit Delémont und Morges zwei Orte aus der französischen Schweiz, die conTakt 99 durchführten. Durch diese erstmalige Form der Unterstützung lokaler Organisationen unter dem Dach eines gemeinsamen Projekts wurden neue Wege in der Kulturförderung begangen, die sich vor allem in der Stärkung soziokultureller Strukturen und in der Know-how-Vermittlung interkultureller Projektarbeit äussert.

Die Startidee für ein ähnliches Projekt kam vom Migros-Genossenschaftsbund Aarau/Solothurn aus. Maja Graf, Erwachsenenbildnerin und langjährige Migrosmitarbeiterin in der Abteilung Kultur, koordinierte schon 1995/1997 die einzelnen schweizweiten Projekte. Als Beauftragte des Migros-Kulturprozents managte sie auch die conTakt-Aktivitäten 99. Zu ihren Aufgaben gehörte die

Aufstellung der Kriterien zur Auswahl der einzelnen Projekte, die Betreuung der Projektgruppen und die Öffentlichkeitsarbeit.

Insgesamt gegen eine Viertelmillion Franken wurden in das kulturelle Integrationsprojekt investiert, wobei sich diese Summe durch Eigenleistungen der lokalen Veranstalter und weitere öffentliche und private Unterstützung beinahe verdoppelte. Das Projekt genoss die Unterstützung der Eidgenössischen Ausländerkommission.

Die Angebote der einzelnen Städte fielen vielfältig aus. Die conTakt-Angebote in Bern zum Beispiel fanden im Botanischen Garten statt. Organisiert wurde das Projekt durch die Mitglieder des Vereins Pro Flora. Zweck dieses Vereins ist es, den Pflanzenschutz im Garten zu unterstützen und den Informationsaustausch unter den Mitgliedern zu fördern. Koordiniert wurden die lokalen Aktivitäten in Bern von Brigitte Burgermeister, einem Pro Flora-Vereinsmitglied. Sie war es, welche die Ausschreibung der conTakt 99 im «Brückenbauer» entdeckte und darauf hin mit den anderen Vereinsmitgliedern und in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der ortsansässigen Stiftung Sera das Projekt



Fremde Pflanzen, fremde Geschichten – Begegnungen sowohl als auch.

Fotos Karin Dürr

NEUE DOKUMENTE

- **Finanzleitbild
des Bundesrates**

EDMZ, 3003 Bern
Internet: www.admin.ch/edmoz
Tel. 031/325 50 50
Fax 031/325 50 58
Bestellnummer: 601.092-d
Preis: 4.80 Franken inkl. MWST

- **Informationsblätter zum
Finanzleitbild**

EDMZ, 3003 Bern
Internet: www.admin.ch/edmoz
Tel. 031/325 50 50
Fax 031/325 50 58
Bestellnummer: 601.093-d
Preis: 5.20 Franken inkl. MWST

- **Finanzpolitik von A-Z.
Glossar der Grundbegriffe**

EDMZ, 3003 Bern
Internet: www.admin.ch/edmoz
Tel. 031/325 50 50
Fax 031/325 50 58
Bestellnummer: 601.090-d
Preis: 4.40 Franken inkl. MWST

für Bern ausarbeitete. Die Stiftung Sera setzt sich ein für die Erziehung, Ausbildung und Integration von türkischen Kindern. Ihr Ziel ist es, die türkischen Jugendlichen durch bessere Berufschancen leichter in die Gesellschaft zu integrieren. In Bern spürte man eine enge Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Organisationen. So wurde in den mediterranen Treibhäusern einheimische Knöppelwaren ausgestellt, im Palmenhaus las Elisabeth Rupp Erzählungen aus Anatolien, dem Balkan und der Schweiz vor. Daran anschliessend führte ein Botaniker die Zuhörer durch den Garten und zeigte ihnen die in den Geschichten erwähnten Pflanzen und insbesondere die beschriebenen Bäume. Für kulinarische Begegnungen sorgte S. Sinaci mit seinen hausgemachten anatolischen Spezialitäten. Am Abend sang der Männerchor aus Biembach im Emmental und anschliessend präsentierte Mehaba, eine griechisch/türkische Gruppe feurige, mitreissende anatolische Tänze im Wechsel mit einer Schweizer Tanz- und Musikgruppe.

Für M. Graf stellt der neunmonatige Prozess der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern der einzelnen Projektgruppen ein ebenso wichtiger Bestandteil der Integration dar, wie die aus de-

ren Arbeit resultierenden Projekte. Die regelmässigen Treffen aller Projektgruppen ermöglichte den gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Durch diese Treffen und die an die conTakt anschliessende professionelle Evaluation lassen sich wertvolle Erfahrungen für die weitere multikulturelle Arbeit gewinnen.

Die Projektgruppen in den anderen fünf Städten setzten die Schwerpunkte der Veranstaltungen anders als sie in Bern gesetzt wurden. So fanden in Delémont vermehrt Veranstaltungen zum interreligiösen Dialog statt, in Morges war der Kultur jedes Kontinentes ein Tag gewidmet und in Wohlen AG stand das conTakt-Projekt mit Riech-, Hör-, Seh-, Geschmack- und Spürtagen ganz unter dem Motto der fünf Sinne.

Das Aufzeigen der Vielfalt interkultureller Arbeit und die Förderung lokaler Strukturen und Initiativen in der Schweiz waren weitere Inhalte von conTakt 99.

Bleibt zu hoffen, dass auch der Wunsch der Organisatoren, mit conTakt 99 bei PolitikerInnen und der breiteren Öffentlichkeit grössere Präsenz für ihre Themen zu schaffen und mit ihren Veranstaltungen einen Grundstein zur Verstärkung der Zusammenarbeit und Vernetzung der interkulturellen Arbeit für die Zukunft zu legen, in Erfüllung ging.

Interessante Adressen und Projekte:

coordinArte

Ein Projekt von Kultur und Entwicklung, die ein monatliches Bulletin herausgibt mit Veranstaltungskalendern, Verzeichnis und Portraits von KünstlerInnen.

Die Adresse:

Kultur und Entwicklung
Postfach 632, 3000 Bern
Tel. 031/311 62 60, Fax 031/312 24 02

Brennpunkt Welt

Das von der katholischen und reformierten Landeskirche gleichermaßen getragene Projekt ist in dieser Form einzigartig. Die interkulturell zusammengesetzte Arbeitsgemeinschaft «Brennpunkt Welt» begleitet seit 27 Jahren Kinder, Jugendliche und Erwachsene bei der Suche nach Antworten auf drängende Fragen unserer Gesellschaft. Sie soll den Angesprochenen vermitteln, dass die Menschheit zusammengehört und dazu beitragen, dass ein friedliches Zusammenleben in einer zunehmend multikulturellen Gesellschaft möglich wird und bleibt.

Kontakte über:

Interkulturelle ökumenische AG
Regionalsekretariat der KEM-Basel
Neptunstr. 38, 8032 Zürich
Tel. 01/252 31 60


CareSoft®

CareSoft® ist die ideale Software- Vorsorge für die ambu- lante und stationäre Pflege.

Unsere voll integrierte Software begleitet Sie vom ersten Kontakt mit neuen Klienten bis hin zur routinierten Verwaltung. Zudem sorgt CareSoft® für eine optimale Planung, erfasst die erbrachten Leistungen und erledigt Ihre Abrechnung. CareSoft® führt neben pflegerischen auch betriebswirtschaftliche Daten zusammen und garantiert ein effizientes Controlling.

Ruf Datensysteme AG
Rütistr. 13, 8952 Schlieren
Telefon 01 733 81 11
Fax 01 733 83 96, www.ruf.ch



Ein Unternehmen der  Gruppe